



# GRÜNES FRIESLAND

Zeitschrift für die Grünen im Kreisverband Friesland

Ausgabe 2  
Sommer 2023



## Neues aus Hannover, dem Landkreis und Frieslands Orten



Bild: Rehan Shaik/Unsplash

Bockhorn • Jever • Sande • Schortens • Varel • Wangerland • Wangerooge • Zetel

## Moin zusammen,

seit der ersten Ausgabe dieser Mitgliederzeitschrift aus dem März hat sich wieder einiges getan. Sowohl bei mir im Landtag als auch in euren Ortsverbänden und dem schönsten Kreisverband Niedersachsens.

Im März durfte ich die erste von meinem Büro organisierte Besuchergruppe begrüßen und natürlich war es eine Gruppe aus Friesland! Zu diesem Landtagsbesuch findet ihr aber noch einen etwas ausführlicheren Bericht auf den folgenden Seiten.

Bei der Arbeit in der Landespolitik beschäftige ich mich aber auch mit düsteren Themen. So sitzt die politische Gefangene Mohana Kameli immer noch in einem iranischen Gefängnis. Ich setze mich als politische Patin weiterhin für sie ein.

Gemeinsam mit der SPD haben wir in den letzten Wochen eine Initiative vorbereitet, die die Lücken bei der Mobilfunkabdeckung auf dem Land schneller schließen wird. Bürokratische Hürden werden abgebaut, Genehmigungsverfahren vereinheitlicht. Ich habe mich außerdem bei einem Antrag für die Digitalisierung unserer Wirtschaft eingebracht. Wir möchten die niedersächsischen Unternehmen aufgrund der immer häufigeren Cyberangriffe vermehrt im Bereich Cybersicherheit unterstützen.

Mittlerweile habe ich auch alle geförderten Hightech-Inkubatoren

und Gründerzentren für Start-ups besucht. Diese Einrichtungen unterstützen Gründer\*innen bei der Entwicklung, Markteinführung und dem Wachstum ihres Unternehmens mit Wissen, Geld und Netzwerken. Dabei konnte ich mir intensives Feedback über die aktuellen Programme der Landesregierung für Startups einholen. Diese Programme sind wichtig, müssen aber in Zukunft deutlich unbürokratischer und realitätsnäher sein.

Auch mit der maritimen Wirtschaft und Vertreter\*innen aus dem Tourismus hatte ich einige gute und informative Gespräche. Hier arbeitet mein Kollege aus dem Tourismusausschuss, Christian Schröder, an einer Strategie für nachhaltigen Tourismus.

Im Mai-Plenum haben wir wieder wichtige Themen vorangebracht, wie die Schulgeldfreiheit von schulischen Ausbildungsgängen oder die finanzielle Entlastung der Kommunen. Auch hierzu folgt ein ausführlicherer Bericht auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche euch beim Lesen viel Spaß und neue Erkenntnisse.



Eure Sina

## GIRLS' DAY IM WAHLKREISBÜRO VON OLIVER DE NEIDELS

### GIRLS' DAY - FRIEDA UND FJELLA VERBRINGEN EINEN TAG MIT SINA IM WAHLKREIS

Was macht eigentlich eine Landtagsabgeordnete den ganzen Tag? Immer nur mit vielen Menschen an einem großen Tisch sitzen und reden?

Zum Girls' Day in diesem Jahr hat Sina zwei jungen Mädchen die Chance gegeben, sie einen Tag lang im Wahlkreis zu begleiten. Sina hatte ein Programm erarbeitet, das einen kleinen Einblick in die Arbeit im Wahlkreis bot. Frieda und Fjella aus Jever nutzten die Chance und trafen sich zum morgendlichen Kennenlernen im Wahlkreisbüro.

Schnell wurde klar, dass das Politikerinnenleben nicht nur aus langweiligen Endlos-Sitzungen besteht, sondern auch viele interessante Termine und Gespräche mit den unterschiedlichsten Menschen beinhaltet.

Nach der kurzen Vorstellungsrunde traf sich die Gruppe mit dem Bürgermeister von Jever, Jan Edo Albers, der seinerseits ebenfalls einen jungen Menschen dabei hatte, der seinen Tag begleitete. In lockerer Runde bei Tee und Keksen wurde über Politik geredet und wie junge Menschen sich in politische Prozesse einbringen können.

Anschließend ging es zum neu eröffneten „Nord-seefreundlich“-Shop der GPS. Im Laden, der Produkte aus den GPS-Werkstätten der Region verkauft, schauten sich die drei die verkauften Produkte, aber auch die angegliederte kleine Werkstatt und die Arbeit dort an.



Der nächste Termin brachte die kleine Gruppe ein paar Jahrhunderte zurück: Beim Besuch in der jeverischen Blaudruckerei lernten sie die Geschichte und die Technik des Blaudrucks kennen und bekamen in einer Vorführung genau gezeigt, worauf es bei der alten Handwerkskunst ankommt.

Nach einer Stärkung im inklusiven Café de Mood wurde beim Abschlussgespräch im Wahlkreisbüro über die Termine des Vormittags geredet. Alle waren sich einig, dass sich der abwechslungsreiche Vormittag gelohnt hatte. Eine Wiederholung im nächsten Jahr ist nicht ausgeschlossen.

## IM TOURISMUS-AUSSCHUSS GEHT'S UM MEHR ALS URLAUB

Die neue rot-grüne Landesregierung hat sich viel vorgenommen in der 19. Wahlperiode! Das zeigt sich auch besonders an dem neu eingeführten Unterausschuss Tourismus. So bekommt dieser Wirtschaftszweig, diese so wichtige Branche für das Flächenland Niedersachsen eine höhere Bedeutung. Man findet viele Definitionen von Tourismus, doch eine Kernaussagen haben alle gemeinsam: es geht darum, den Hauptlebensort zu wechseln, durch das Reisen an unterschiedliche Destinationen zu gelangen, neue Wege zu beschreiten und andere Menschen und Kulturen kennenzulernen.

Folglich geht es bei unserer Arbeit im Unterausschuss Tourismus nicht nur um die wunderschönen (Urlaubs)Orte an der Küste, in der Heide, im Harz oder im Weserbergland, sondern auch um die Reise dahin. Wichtig ist also nicht nur das Wo, sondern auch das Wie. Nachhaltiger, klimafreundlicher, umweltschonender Tourismus bezieht sich zum einen auf eine CO<sub>2</sub>- und möglichst Stress-freie Anreise, aber auch um einen wertschätzenden Aufenthalt vor Ort. Wertschätzend und auch rücksichtsvoll gegenüber der Natur, den lokalen Gegebenheiten und den Menschen.

In Niedersachsen ist die Tourismus-Branche für gut

300.000 Menschen eine Arbeitgeberin vor Ort und vor allem auch im ländlichen Raum. Über 20 Milliarden Euro touristischer Gesamtkonsum bringen knapp 12 Milliarden Euro direkte und indirekte Bruttowertschöpfung. Wir reden hier also über einen der wichtigsten Wirtschaftszweige Niedersachsens.



Ziel des neuen Unterausschusses ist, den Tourismus in unserem Bundesland zukunftsfähig aufzustellen und als Land Unterstützung zu geben. Ab Seite 37 im rot-grünen Koalitionsvertrag geht es fast eine ganze Seite um das Reiseland Niedersachsen. Wir wollen die Tourismus-Entwicklung ökologisch, öko-

nomisch und sozial nachhaltig voranbringen. Und natürlich geht es auch um finanzielle Förderungen unserer Tourismus-Kommunen, besonders für die prädikatisierten Tourismus-Kommunen. Der Fahrrad-, Wander- und naturnahe Tourismus sind stark im Fokus, ebenso wie eine attraktive Anreise mit dem ÖPNV. Als rot-grüne Regierung schreiben wir die Tourismusstrategie weiter und setzen einen Schwerpunkt in der Digitalisierung der Branche. Eine große Herausforderung ist der Arbeits- und Fachkräftemangel - hier brauchen wir pragmatische Lösungen und vor allem den Abbau bürokratischer Hürden, um ausländische Kräfte anwerben zu können.

Die Ausschussarbeit findet monatlich in Sitzungen in Hannover, aber auch auswärts, statt. So war ich bereits gemeinsam mit meinen Kolleg\*innen des Ausschusses in Berlin bei der Tourismusleitmesse ITB und auf der Landesgartenschau in Bad Gandersheim. Ich finde es unglaublich wichtig, dass wir auch „über den Tellerrand“ hinaus blicken, aufschlussreich Gespräche führen und die besten Ideen einsammeln, um das Tourismus- und Reiseland Niedersachsen noch attraktiver und nachhaltiger zu gestalten.

## DER AUSSCHUSS FÜR HÄFEN UND SCHIFFFAHRT STÄRKT DIE MARITIME WIRTSCHAFT

Neben meinen anderen Zuständigkeiten und verschiedenen Ausschüssen bin ich als Sprecherin für maritime Wirtschaft natürlich im Unterausschuss Häfen und Schifffahrt aktiv. Diese Branche wird leider allzu oft unterschätzt, hat aber einen erheblichen Anteil an der Wertschöpfung in Niedersachsen. Spätestens seit dem 24.02.2022, dem Tag des Angriffs Russlands auf die Ukraine und der darauffolgenden Energiekrise haben unsere Häfen eine zentrale Rolle bekommen. Hier werden nicht mehr nur viele Güter wie Fahrzeuge, Papier und Zellstoffe, Agrarprodukte oder Solarmodule umgeschlagen, sondern seit Dezember 2022 auch LNG für unsere Energieversorgung und -sicherheit.

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck hat es in unfassbar kurzer Zeit geschafft, unsere hohe Abhängigkeit von fossilen Energieträgern aus Russland stark zu minimieren, ohne dass es zu den befürchteten Blackouts kam. Gerade wir Grünen haben uns schwer damit getan, jetzt über FSRUs (Mobile Terminals) LNG zu importieren, aber ich bin davon überzeugt, dass das die pragmatischste Lösung für alle war und ist. Natürlich müssen wir jetzt die Energiewende weiter voran bringen und das Zeitalter der Grünen Gase einläuten!

Unsere niedersächsischen Häfen sind also nicht nur Tor zur Welt, sondern auch über unsere landeseigene Gesellschaft NPorts Arbeitgeberin für viele Menschen vor allem an den Standorten Brake, Cuxhaven, Emden, Stade und Wilhelmshaven aber auch

in den Inselversorgungshäfen und den Inselhäfen. Mit der maritimen Wirtschaft, also auch allen beteiligten Bereichen wie der Küstenfischerei, den Reedereien, der Transport- und Logistik-Unternehmen und vielen weiteren, schaffen wir Wertschöpfung in Niedersachsen und hochwertige, nachhaltige Arbeitsplätze in vor allem ländlichen Regionen.

Dem Hafenminister Olaf Lies, der auch für Häfen und Schifffahrt zuständig ist, liegt dieser Wirtschaftszweig sehr am Herzen. Gemeinsam mit ihm und den Ausschussmitgliedern werden wir unter anderem eine nationale Hafenkooperation erarbeiten und natürlich mit der Green Harbour Strategie den Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekt stark forcieren, denn auch in diesem Bereich wollen wir

schnellstmöglich klimaneutral werden. Minister Lies ist mit dem Ausschuss in ständigem Austausch und auch der Ausschuss selbst will einiges bewegen. So waren wir schon zu externen Terminen bei NPorts in Oldenburg und haben die Transport Logistik Messe in München besucht, um weitere Kontakte und Einblicke in den Bereich Häfen und Schifffahrt zu bekommen. Unsere nächsten Ausschuss-Termine werden auswärts bei NPorts in Emden und beim Hafentag in Stade sein. Und auch auf rot-grüner Ebene treffen wir uns regelmäßig zu gemeinsamen Arbeitskreisen, um unseren Koalitionsvertrag umzusetzen. Bei Fragen zur Ausschussarbeit oder zu Themen der maritimen Wirtschaft meldet euch gerne bei meinem Büro oder mir.



## JEVER BEKOMMT EINE KLIMAMANAGERIN

Schon während des Kommunalwahlkampfes 2021 haben sich die jeverschen Grünen für die Neuschaffung einer Stelle „Klimamanagement“ bei der Stadt Jever stark gemacht. Nach der Gründung einer Mehrheitsgruppe war es daher eine der ersten Aufgaben, diese wichtige Schnittstelle zwischen Verwaltung und Bevölkerung auf den Weg zu bringen. Gegen den erklärten Widerstand der „bürgerlichen“ hat Grün/Rot im jeverschen Stadtrat die Stelle geschaffen und beim Bund eine Förderung beantragt und genehmigt bekommen.

Die Stelle ist mit E11 dotiert und gleich in der ersten Stellenausschreibung gingen einige vielversprechende Bewerbungen ein. Relevant war für Verwaltung und Politik, dass ein möglichst breites Bewerberspektrum angesprochen wurde, denn diese Stelle ist gänzlich neu und es gibt keine Erfahrung mit der Arbeit und Wirkung eines Klimamanagers. Entsprechend breit lag auch das Bewerberpotenzial: Vom Biologen, Ökologen über Energieberater bis zum internationalen Master in Nachhaltigkeit war alles dabei. Dabei waren Frauen und Männer gleich stark vertreten.

Zwei Bewerberinnen stachen deutlich mit Expertise, Erfahrung und Ideen heraus. Nach sehr umfang-

reichen Bewerbungs- und Motivationsgesprächen mit dem Verwaltungsausschuss ist die Wahl auf eine Absolventin des internationalen Studiengangs „Nachhaltiges Wirtschaften und Managen“ gefallen.

Ab dem 01. September wird sie ein integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Jever erstellen und dieses eng mit dem Landkreis Friesland verzahnen

und abstimmen. Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerberatung in Energiethemen kommen dazu, sowie die aktive Mitwirkung am Verkehrsentwicklungs-konzept der Stadt Jever.

Es stehen also vielfältige und spannende Aufgaben für unsere Klimamanagerin an und die grüne Fraktion freut sich schon sehr auf die intensive Zusammenarbeit.



## POLITISCHE ARBEIT IM WANGERLAND

Seit gut eineinhalb Jahren gibt es im Rat der Gemeinde Wangerland keine feste Mehrheit mehr. Das hat Vor- und Nachteile, fest steht auf jeden Fall, dass die Arbeit intensiver geworden ist.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten ist die Arbeit nun aber gut und es geht kontinuierlich voran. Die drei Gruppen/Fraktionen, die sich gebildet haben, kommen im Großen und Ganzen miteinander klar, ergänzen sich sogar teilweise.

Durch diese Konstellation muss jedes Thema intensiv besprochen und verhandelt werden, wenn es eine Mehrheit für ein Thema geben soll. All das wird unterstützt und gefördert durch die transparente Arbeit des Bürgermeisters Mario Szlezak und der Verwaltungsspitze.

Allerdings war die Arbeit im Rat noch nie so schwierig wie in dieser Periode. Das allerdings liegt nicht an den vor Ort handelnden Personen, sondern an der Weltpolitik. Plötzlich wird unser Landkreis, unsere Region zu einer Energiedrehscheibe.

Angefangen mit dem LNG Terminal, ist auch die Gemeinde mit vielen anderen Themen immer mittendrin im Geschehen. Dieses Terminal, insbesondere die Höegh Esperanza, beeinflusst die Gemeinde Wangerland und besonders den Tourismus in Hooksiel sehr intensiv.

Weiter geht es mit der Suche nach Speicherorten für Wasserstoff. Nördlich von Jever, kurz vor Eggingen und Middoge gibt es Kavernen, in denen das

Speichern von Wasserstoff möglich wäre. Hier geht es nun darum, das ausreichend zu untersuchen.

Bei diesen beiden Punkten, die selbstverständlich ungemein wichtig für die Zukunft unseres ganzen Staates sind, darf nicht außer acht gelassen werden, dass die Gemeinde Wangerland, die durch diese Vorhaben ungemein belastet wird, auch entsprechend entschädigt wird. Besser wäre es aber noch, wenn die Gemeinde an den Gewinnen, die durch die Betreiber des Terminals und der Kavernen erzielt werden, teilhaben kann.

Ein weiteres sehr schwieriges Thema ist die Unterbringung von Geflüchteten in Hohenkirchen im Dorf Wangerland. Zunächst hieß es, es sollen fünf- bis sechshundert Flüchtlinge aus der Ukraine im Dorf Wangerland untergebracht werden. Aber Rat und Verwaltung kamen schnell zu dem Ergebnis, dass dies durch die Gemeinde nicht zu leisten sei, haben doch die Kinder aus der Ukraine sofort das Recht auf einen Platz in der Schule und im Kindergarten. In dieser Meinung wurden wir vom Landkreis Friesland unterstützt.

Dann aber gab es eine Wende. Nun ging es nicht mehr um Flüchtlinge aus der Ukraine, sondern um Geflüchtete aus der ganzen Welt. Schnell gab es sehr intensive Gespräche und Verhandlungen mit dem Land Niedersachsen, den Betreibern des Dorfes Wangerland und den verantwortlichen Politikern und Verwaltungschefs des Wangerlands und des Landkreises Friesland.

Während dieser Zeit wurde auch die Landesaufnahmebehörde Niedersachsen (LAB) in Oldenburg be-sichtigt. Hier wurde den beteiligten Politikern schnell klar, dass man ein falsches Bild im Kopf hatte, wenn es um so eine Anlage geht.

Die Menschen, die hier leben, werden zunächst registriert untersucht und ärztlich versorgt. Danach wird entschieden, wo sie dann weiter leben, bis über ihren Antrag auf Asyl entschieden wird. Im Schnitt bleiben alle Bewohner ca. 82 Tage in dieser Anlage.

Das Dorf Wangerland ist nun seit dem 01.05.2023 eine Zweigstelle der LAB Niedersachsen in Oldenburg und das bis zum 31.03.2025.

Alle Beteiligten, die LAB, das Dorf Wangerland, die Gemeinde Wangerland und der Landkreis Friesland haben mit Respekt und Vertrauen zusammengearbeitet und ein gutes Ergebnis erzielt. Auch die Bevölkerung Hohenkirchens hat, bei allem Misstrauen gegen die Unterbringung, nicht gegen diesen Beschluss demonstriert, sondern bei einer Informationsveranstaltung signalisiert, abzuwarten, wie sich alles entwickelt und sogar zugesagt, sich einzubringen, wo es möglich ist.

Es ist nicht wirklich einfach, mit all diesen Themen fertig zu werden, aber bis jetzt funktioniert es! Danke an alle Beteiligten im Rat und in der Verwaltung.

## ERHALT DES WALDSTADIONS UND ANLAGE EINES STADTPARKS FÜR VAREL

Mitte April veranstalteten die drei Vereine Park-Wächter e.V., TuS Varel 09 und der Vareler Turnerbund ein buntes Bürgerpark- und Stadionfest. Mehr als 500 Besucher\*innen zwischen 0 und 90 Jahren kamen.

Ziel war es, die Aufmerksamkeit der Vareler\*innen auf den Erhalt des 1951 aus eigener Kraft der Bürger\*innen errichteten Waldstadions und der angrenzenden Grünflächen zu lenken. Die Mitglieder der Sportvereine hatten die Sportarena eigenhändig errichtet. Bis heute betreiben die oben genannten Vereine dort Fußball, Leichtathletik, Gehfußball, Triathlon, den Lauftreff und die Abnahme des Sportabzeichens. Insbesondere Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem inneren Stadtbereich verbringen hier ihre Freizeit. Den sechs Vareler Stadtschulen dient das Stadion für Sportfeste, Unterricht und für verschiedene Wettkämpfe mit Fußball, Volleyball u.a. Sportarten.

Der Verein Park-Wächter setzt sich auf den umgebenden Flächen für die Anlage eines großen Sport- und Bürgerparks ein. Der Park soll mit Spazierwegen, Rosengarten, Theaterbühne und Spielplatz ein Angebot für die Begegnung und den sozialen Austausch werden.

Die Vareler Grünen unterstützen das Projekt und setzen sich für eine große Grünanlage zwischen Webereigelände und Steinbrückenweg ein. „Eine Stadt wie Varel mit 25.000 Einwohnern braucht einen Stadtpark. Über einen Verbindungsweg zwischen Park und Innenstadt könnten auch wieder mehr Menschen in die Fußgängerzone gelangen. Der Park könnte die Innenstadt aufwerten“, sagt Regina Mattern-Karth als Ortsgruppensprecherin der Vareler Grünen und Mitglied im Vorstand des Vereins Park-Wächter. „Zudem würde ein Erhalt der Flächen als Grüngelände einen Ausgleich für die zunehmende Bebauung und Versiegelung in Varel schaffen“, so Mattern-Karth.



Noch ist unklar, wie sich die anderen Parteien im Stadtrat positionieren. Bislang fand ein Antrag der Park-Wächter, einen Info-Pavillon zur errichten, noch keine Mehrheit. Nur Zukunft Varel und Klare Kante ließen Zustimmung erkennen.

Auf jeden Fall sammeln die Park-Wächter weiter Unterschriften für den Erhalt des Stadions und der übrigen Flächen. Über 300 Unterschriften sind es schon. Im Juni geht es weiter mit der Sammelaktion auf dem Wochenmarkt und in der Fußgängerzone.



### GRÜNES FRIESLAND

- **Grünes Friesland** ist eine Zeitschrift für die Mitglieder im Kreisverband Friesland
- Erscheint vier Mal im Jahr (März, Juni, September, Dezember)
- Kostenlos für alle Mitglieder\*innen
- Berichte aus allen Orten, aus der Kreis- und Landespolitik
- Wird klimaneutral gedruckt
- Auflage: 200 Stück
- 11 Autor\*innen

#### Redaktion

OLIVER DE NEIDELS

✉ [deneidels@sina-beckmann-gruene.de](mailto:deneidels@sina-beckmann-gruene.de)

## BERICHT VON DER LANDTAGSSITZUNG IM MAI

Nachdem wir, bedingt durch die Osterferien, im April keine Plenarsitzung in Hannover hatten, ging es Anfang Mai endlich wieder im Plenarsaal weiter.

Für die uns zustehende aktuelle Stunde, bei der einem bestimmten Thema die Aufmerksamkeit geschenkt wird, haben wir uns für ein wichtiges Thema entschieden: Die Schulgeldfreiheit in schulischen Ausbildungsberufen. Während zum Beispiel in der Erzieher\*innen-Ausbildung schon seit bald vier Jahren kein Schulgeld mehr verlangt wird, müssen viele Schüler\*innen anderer Branchen weiterhin monatlich bis zu 150 Euro bezahlen. Im Laufe einer dreijährigen Ausbildung kommen häufig Summen von mehr als 5.000 Euro zusammen. Rot-Grün setzt dem jetzt endlich ein Ende.

Verbunden mit der Schulgeldfreiheit für nahezu alle Ausbildungsberufe ist die Hoffnung, den Fachkräftemangel in vielen Branchen wirksamer zu bekämpfen, besonders in der Heilerziehungspflege oder auch im pharmazeutisch-technischen Bereich. Der Personalmangel gerade bei der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen ist im Landkreis Friesland wie im ganzen Land gravierend. Zwischen 2016 und 2020 ist die Zahl der Auszubildenden in der Heilerziehungspflege um fast 25 Prozent zurückgegangen.

Wir wollen dazu beitragen, dass sich mehr junge Menschen für Berufe in der Heilerziehungspflege oder auch im pharmazeutisch-technischen Bereich entscheiden. Ohne Schulgeld ist die Ausbildung deutlich attraktiver.

Die Schulgeldfreiheit ist nur ein Projekt von vielen, das die rot-grüne Regierung mit dem zweiten Nachtragshaushalt verfolgt. Die Pläne von SPD und Grünen sehen vor, insgesamt zusätzlich 776 Millionen Euro aufzuwenden. Ein Großteil des Geldes kommt den Kommunen und deren Aufgabe zugute, die Unterbringung und Versorgung Geflüchteter sicherzustellen. Darüber hinaus geht es darum, die wichtige Arbeit der Sprach-Kitas im Land weiterhin finanziell abzusichern, mehr pädagogische Fachkräfte an Schulen einsetzen zu können und das



Schulobstprogramm auszuweiten. Ein Teil des Geldes werden SPD und Grüne auch dafür aufwenden, die monatlichen Zulagen für Einsatzkräfte bei Polizei und Feuerwehr sowie für die Beschäftigten im Justizvollzug anzuheben. Diesen zweiten Nachtragshaushalt haben wir im Mai-Plenum abschließend beraten und darüber abgestimmt.

Ein weiteres wichtiges Thema waren die Arbeitsbedingungen in der Paketbranche, in der wir bessere Arbeitsbedingungen durchsetzen möchten, in-

dem wir Werkverträge und Nachunternehmerketten verbieten. Auch über diesen Antrag von Rot-Grün haben wir abschließend beraten und ihn in der Abstimmung angenommen.

Auch der Naturschutz ist nicht zu kurz gekommen. Wir haben einen Antrag für den artgerechten Umgang mit Bibern beschlossen und einen Antrag für die Einführung einer landesweiten Katzenschutzverordnung eingebracht und das erste Mal im Landtagsplenum besprochen. Damit soll die unkontrollierte Ausbreitung von frei laufenden Katzen verhindert und damit der Druck auf brütende Vögel verringert werden.

Wir haben allerdings auch über innenpolitische Themen, wie die Umsetzung der Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Mädchen und Frauen sowie die bessere Personalausstattung im Justizvollzug gesprochen. In einer ersten Beratung haben wir über die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für die Verwirklichung der Istanbul-Konvention gesprochen. Im Justizvollzug soll ein belastbares Personalbemessungssystem entwickelt und umgesetzt werden. Auch dieser Antrag wurde das erste Mal eingebracht und im Plenum besprochen.

Wenn ihr eigene Ideen habt, die wir in der Landespolitik umsetzen sollten, oder einfach Fragen zu landespolitischen Themen, könnt ihr euch jederzeit gerne bei mir oder meinem Büro melden. Ich bin gespannt auf euren Input und eure Fragen.

## SCHORTENS VON WOLFGANG OTTENS

### DIE SCHORTENSER GRÜNEN NACH DER WAHL '21: EINE CHRONOLOGIE DER WICHTIGSTEN EREIGNISSE

Als wir Grünen nach der Kommunalwahl im September 2021 Sondierungsgespräche mit der SPD mit dem Ziel einer Mehrheitsgruppenbildung führten, scheiterten diese gleich zu Beginn an der SPD. „Er wäre nicht bereit mit einem Ingbert Grimpe auf Seiten der Grünen eine Gruppe zu bilden“, so der SPD - Fraktionsvorsitzende. Damit waren die Gespräche über eine Ampel beendet bevor sie überhaupt begonnen hatten. Auch unser Versuch zumindest eine Gruppe mit der FDP zu bilden um unseren gemeinsamen Einfluss auf zukünftige Ratsentscheidungen zu stärken war nicht von Erfolg gekrönt.

Einzelabsprachen zwischen der SPD und uns Grünen führten dann dazu, dass der Ratsvorsitz und ein stellvertretender Bürgermeister an die SPD, sowie ein stellvertretender Bürgermeister an die Grünen ging. Was folgte war eine themenbezogene Zusammenarbeit zwischen den Parteien.

Als es dann im Mai '22 zur Abstimmung über den vom Bürgermeister und der SPD/FDP-Gruppe initiierten Vorschlag, die Sportanlage Schoost vom HFC zu kaufen, diese zum Bauland zu entwickeln und zu vermarkten, sowie dafür im Gegenzug ein neues Sanitärgebäude und Teile der Sportanlage am Klosterpark dem HFC eigentumsrechtlich zu übertragen, gab es dafür im Rat keine Mehrheit. Je ein Ratsmitglied aus SPD und FDP hatten sich enthalten. Was folgte war interner Gruppenstreit, in dessen Verlauf es zu Beleidigungen und auch öffentlich zu Diffamierungen gegenüber der beiden „Abweichter“ kam. Das Ergebnis ist bekannt. Die beiden Ratsmitglieder verließen ihre Parteien und die Gruppe und schlossen sich der CDU-Fraktion an.

#### Der Neustart

Aufgrund der veränderten Mehrheitsverhältnisse haben CDU und Grüne Gespräche geführt und sich auf eine Kooperationsvereinbarung verständigt.

Personell haben sich SPD/FDP-Gruppe, CDU und Grüne auf drei stellvertretende Bürgermeister (CDU, SPD, Grüne) verständigt. Beim Ratsvorsitz haben wir Grünen der SPD zugesichert keine Neuwahl zu betreiben. Im Juni '22 konstituierte sich dann der Rat ein zweites Mal.

#### Der Bürgermeister will nicht gehen - die SPD zerrissen

Im Juni '22 gab es ein Gespräch der Fraktionsvorsitzenden mit dem Bürgermeister, bezüglich seiner Amtsführung und mehrerer Versäumnisse. Die Fraktionsvorsitzenden von CDU, SPD und Grünen forderten in dem Gespräch den Bürgermeister zum Rücktritt auf. Nach einer Bedenkzeit lehnte dieser einen Rücktritt ab. CDU und Grüne wären bereit gewesen eine Abwahl im Rat herbeizuführen, die SPD hingegen scheute diese letzte Konsequenz. Im Gegenteil, es folgten Treueschwüre und Ergebnissadressen an den Bürgermeister seitens des

stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der SPD. Man darf sich die Frage stellen ob der derzeitige Fraktionsvorsitzende der SPD noch uneingeschränkt handlungsfähig ist.

### **Die Kitas gehen zurück an den Landkreis**

Im Juli '22 folgte die Abstimmung über die Abgabe der Kitas an den Landkreis. Diese Ratssitzung war weiß Gott keine Sternstunde der Kommunalpolitik. Eine emotional aufgeheizte, von vielen Zwischenrufen gestörte und vielfach unsachlich geführte Diskussion in deren Verlauf es auch zu persönlichen Angriffen und Verletzungen kam, wurde dem Thema nicht gerecht. Am Ende stand dann eine große Mehrheit für die Abgabe der Aufgabe an den Landkreis.

In den folgenden Wochen ließen die Anfeindungen gegen die Parteien, welche sich für die Abgabe entschieden haben, nicht nach. Die SPD trat nach in ihrer Hauspostille „Schortenser Igel“.

### **Auf dem Weg zu Schwarz-Grün**

Im Rückblick auf diese Ereignisse beschlossen die Mitglieder der Grünen in Schortens die Einladung der CDU zu Koalitionsgesprächen anzunehmen. Es entstand ein Gruppenvertrag der dann von den Mitgliederversammlungen der CDU und den Grünen jeweils einstimmig angenommen wurde. Gleichzeitig wechselte auch noch ein Ratsmitglied von den Freien Bürgern zur CDU-Fraktion.



Bild: Gerd Fahrenhorst, CC BY 4.0

In der nun dritten Konstituierung des Rates hatten wir uns als Schwarz/Grüne - Mehrheitsgruppe bei den vorausgegangenen Ereignissen entschieden, die SPD bei den Wahlen zu den stellvertretenden Bürgermeistern nicht mehr zu berücksichtigen. Ebenso hielten wir es aus gleichen Gründen für erforderlich den Ratsvorsitz und die Stellvertretung neu zu regeln.

### **Unser gemeinsamer Beitrag zur Solidarität in der Energiekrise**

Im Dezember '22 haben wir uns entschlossen unser Hallenbad aufgrund der Aufforderung des Bundeswirtschaftsministers möglichst viel Energie zu spa-

ren, bis zu den Osterferien 2023 nur eingeschränkt zu betreiben. Eingeschränkt hieß, nur Schul- und Vereinsschwimmen, sowie Schwimmkurse in der Woche, und für die gesamte Öffentlichkeit am Wochenende aber ohne Saunabnutzung. Wieder gab es Proteste und eine verzerrte Wahrnehmung in den sozialen Medien, wir würden ja nichts einsparen an Energie und wir würden den Bürgern nur ihr lieb gewonnenes Schwimmen und Saunieren vorenthalten. Dazu sei angemerkt, dass ein Bad nicht nur beheizt werden muss, sondern auch eine Luft- und Wasserumwälzung je nach Benutzungsgrad Energie verbraucht. Bei geringerer Nutzung und Saunaschließung kommt es also sehr wohl zu signifikanten Einsparungen. Auch die Anmerkung aus der Opposition, dass wir als Stadt doch sehr günstige Konditionen beim Energieeinkauf haben, fragen wir dann spätestens zum 1. Januar 2024 was wir bei einer möglichen Verdoppelung der Energiepreise denn machen sollen, ein weiter so, wird wohl eher schwierig werden.

### **Unsere Innenstadt soll schöner werden - man kann es nicht allen recht machen**

Und jetzt die Abbindung der oberen Menkestraße. Seit der letzten Innenstadtsanierung Ende der achtziger Jahre war klar, dass die neugestaltete Alte Ladestraße zukünftig den Hauptverkehr von und zur B210 (heute alte B210) aufnehmen sollte um die Oldenburger Straße vom Durchgangsver-

kehr zu befreien. Daher auch Zone 20. Mittlerweile aber dient der obere Teil der Menkestraße immer mehr zur Abkürzung des Autoverkehrs in Richtung alte B210 und damit letzten Endes auch zum Nachteil vieler Wohnanlieger in der Oldenburger Straße und des Fußgänger- und Fahrradverkehrs in der oberen Menkestraße. Schon 2017 stellte eine Gutachterin fest, dass es unserer Stadt an Aufenthaltsqualität bzw. an Verweilmöglichkeiten mangelt. Auch hierzu könnte die Abbindung und Verkehrsberuhigung zu einer Verbesserung führen.

Die von einem Fachbüro erhobenen Verkehrszählungen belegen sehr deutlich die hohe verkehrli-

che Belastung in der oberen Menkestraße. Dort gibt es täglich (0 -24 Uhr) annähernd 4000 Kraftfahrzeugbewegungen in beide Richtungen, das sind zu Spitzenzeiten bis zu 300 in der Stunde. Hier noch von überwiegendem Zielverkehr zu sprechen erübrigt sich wohl damit. Alle Gewerbetreibenden und Ärzte in der oberen Menkestraße bleiben auch nach der Abbindung direkt anfahrbar. Das gilt auch für den Anlieferverkehr.

Da wir von dem Erfolg dieser Maßnahme zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt überzeugt sind, haben wir diese Maßnahme im März '23 beschlossen. Mittlerweile sind Planung und Ausschreibung abgeschlossen und der Auftrag vergeben, so dass die Arbeiten Anfang Juni '23 beginnen können.

### **Ein defizitärer Nachtragshaushalt**

Mit Aufstellung unseres Haushalts '23 im Dezember letzten Jahres ergab sich noch ein Überschuss von ca. 0,5 Mio.€. Zwei zusätzliche Punkte bei der Kreisumlage (ca. 0,5 Mio.€) und die Kita-Kostenerstattung an den Landkreis (1,4 Mio.€) für die Monate August bis Dezember '23 verkehrten unseren Ergebnishaushalt ins Negative. Ein Fehler von Verwaltung und Politik, unsere Kinderbetreuungskosten für 2023 nicht ganzjährig, sondern nur bis Juli '23 zu veranschlagen führte zu einem Defizit. Aber hätten wir das im Dezember '22 berücksichtigt, wäre da schon ein Fehlbetrag von 0,9 Mio. € entstanden. Die tatsächliche Verschlechterung unseres Haushalts sind also nur die zwei zusätzlichen Punkte Kreisumlage. Im April '23 wurde der Nachtragshaushalt mit einem Fehlbetrag von ca. 1,4 Mio. € gegen die Stimmen der Opposition beschlossen. Gleichzeitig wurde auf unsere Initiative hin die Vergnügungssteuer um 2% (40.000 €) erhöht und eine Position im Haushalt (25.000 €) gestrichen. Dem konnten sich alle Parteien anschließen. Mit Blick auf den Haushalt 2024 haben wir die Verwaltung beauftragt alle freiwilligen Leistungen (Volumen ca. 3,2 Mio. €) hinsichtlich möglicher Einsparungen bis zum Herbst zu prüfen. Dabei sollen auch neue Wege beschritten werden, wie die Prüfung einer nutzungsrechtlichen Übertragung städtischer Einrichtungen und Anlagen auf die Vereine, sowie mögliche Auswirkungen auf den Haushalt.

### **Großprojekte - endlich entschieden**

Nach langjährigen Diskussionen in der Stadt und im Rat haben wir uns als Mehrheitsgruppe der zügigen Realisierung angenommen. Nach klärenden Gesprächen mit allen Beteiligten haben wir in der Ratssitzung am 27. April 23 die notwendigen Entscheidungen getroffen

- Neubau eines Sanitärgebäudes auf der Sportanlage Klosterpark für ca. 1,2 Mio.€
- Neubau einer Einfeldsporthalle an der Grundschule Sillenstede für ca. 2,8 Mio.€
- Ertüchtigung und Erweiterung der Sportanlage Sillenstede für ca. 1,2 Mio.€

## KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG ZUM THEMA WOLF VERLIEF SACHLICH

Das Thema „Wie umgehen mit dem Wolf?“ beschäftigt die Menschheit. Seit dem einzelne Wölfe und Rudel auch in unserer Region gesichtet werden und einzelne Wölfe Schafe und andere Nutztiere reissen, stellt sich die Frage aktuell und immer wieder. Doch wie schauen Grüne auf dieses Thema?

Es geht um Naturschutz, um eine geschützte Raubtierart. Es geht um die Absicherung der Weidehaltung von Nutztieren, um Deichschutz, der mit dem Einsatz von Schafen in dieser Region von besonderer Bedeutung ist. Und auch die Frage, ob einzelne Wölfe auch dem Menschen selbst gefährlich werden, ist im Raum und somit zu klären. Es gibt auch die Aussage von Forstfachleuten, die sagen: „Wolfschutz ist Waldschutz“, denn der Wolf reißt und frisst Damwild, dass es wiederum auf junge Baumsetzlinge abgesehen hat und somit die Bemühungen um einen gesunden, klimafreundlichen Wald stört. Der Wolf also als „Regulator“?

Nun spielen in der ganzen Debatte auch verschiedene politische Ebenen eine Rolle: Landesrecht versus Bundesnaturschutzrecht versus EU-Recht. Und natürlich spielen Gerichte in diesem Konzert eine wichtige Rolle, denn Maßnahmen sollten – nein müssen – legal sein. Die kommunale Ebene hat bescheidene Eingriffsmöglichkeiten, eher appellativer Art, Stichwort: Resolutionen, die in vielfältiger Form zum Thema aufgestellt werden. Eine Forderung lautet: Der „gesunde Erhaltungszustand des Wolfes“, praktisch eine Bestands(schutz)beschreibung, die helfen soll, regulierend, also „ent-



Bild: M. Zonderling/Unsplash

nehmend“ einzugreifen, soll nicht erst wie von der EU geplant 2025 festgelegt, sondern bereits in 2023 oder spätestens im nächsten Jahr erklärt werden.

Um all diese komplexen Aspekte und Fragen ging es während einer Kreismitgliederversammlung im April, die von Mitgliedern des Grünen-Kreisverbandes Friesland beantragt und daraufhin vom Kreisvorstand um den neuen Kreissprecher Cornelius Geertsema aus Bockhorn organisiert und geleitet wurde. Es wurde sachlich und ruhig diskutiert, aber wie zum erwarten, spielten auch Emotionen und grundsätzliche Einstellungen eine Rolle in der jeweiligen Argumentation.

Als Ziel nach dem Austausch wurde einhellig formuliert, dass der Wissensstand zum Thema allgemein erweitert, dazu Fachberatungen eingeholt und Kontakt zu Grünen-Kreisverbänden aufgenommen werden soll, die, wie in Schleswig-Holstein, aber auch auf der ostfriesischen Halbinsel, mit der gleichen Problematik, z.B. dem Schutz von Deichschafen, konfrontiert sind.

Der Autor dieser Zeilen hatte im übrigen eine un-schöne, weil durchaus angstbesetzte Begegnung mit einer Rote Wildschweinen im Neuenburger Moor, die doch friedlich endete. Der Eindruck ist aber nachhaltig!

## ZETEL VON BERND JANSSEN

### BEITRITT ZUR „STÄDTEINITIATIVE LEBENSWERTE STÄDTE UND GEMEINDEN“ ANGESTOSSEN

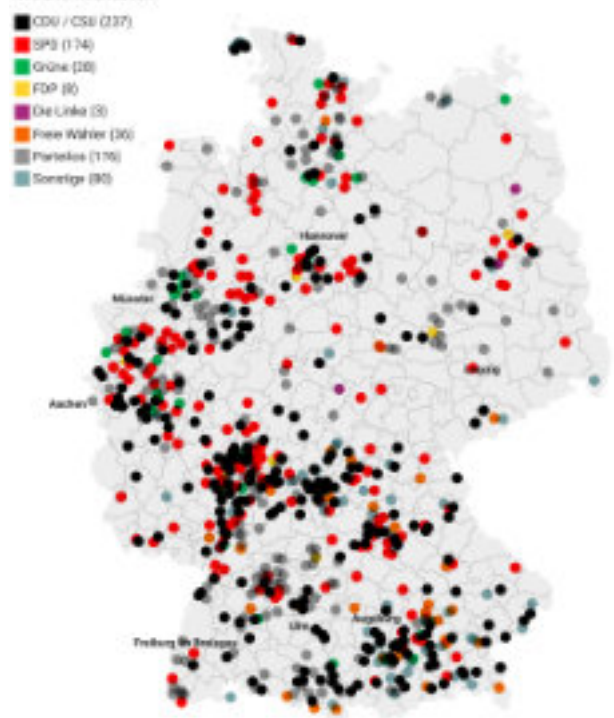
Der Städteinitiative, die 2021 von den Städten Aachen, Augsburg, Freiburg, Hannover, Leipzig, Münster und Ulm ins Leben gerufen wurde, haben sich mittlerweile über 700 Städte und Gemeinden angeschlossen. Die Initiative bekennt sich zur Notwendigkeit der Mobilitäts- und Verkehrswende mit dem Ziel, die Lebensqualität in den Kommunen zu erhöhen, wobei sie Tempo 30 für Kraftfahrzeuge auch auf den Hauptverkehrsstraßen als integrierten Bestandteil eines nachhaltigen Mobilitätskonzepts sieht und den Bund auffordert, umgehend die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Kommunen selbst ohne weitere Einschränkungen Tempo 30 anzuordnen, wo sie es für notwendig halten.



Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Gemeinde Zetel hatte bereits im Oktober 2022 einen entsprechenden Antrag auf Beitritt zu dieser Initiative gestellt. In der ersten Sitzung eines Gremiums in der just fertiggestellten „Alten Feuerwehr“, dem neu geschaffenen Dorfgemeinschaftshaus, hat nun der Umwelt- und Planungsausschuss der Gemeinde dem Antrag mit großer Mehrheit zugestimmt und damit auf den Weg gebracht.

### Diese 742 Kommunen wollen Tempo 30

Städte und Gemeinden (sowie Landkreise Stendal, Götting, Osterholz, Hochtaunuskreis und Region Hannover), die sich bis 19.05.2023 der kommunalen Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“ angeschlossen haben. In diesen Städten leben über 32 Millionen Menschen.



Quelle: Agora Verkehrswende (05/2023) | Alle Namen unter <http://fahrerswende-moed.de> | ©2023 von Verkehrsagora



## BAUSTOPP NEUER FEWOS UND EINFÜHRUNG EINER BAUMSCHUTZSATZUNG

Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Gemeinde Nordseeheilbad Wangerooge hatte am 30.04.23 zusammen mit der Kreistagsfraktion der Grünen im Landkreis Friesland alle Bürger\*innen zu einer Präsentations- und Diskussionsrunde ins Oberdeck am Platz am Meer eingeladen.

Zusammen mit den Grünen von der Insel und aus dem Kreis Friesland diskutierten etwa 50 Teilnehmer\*innen zu den von der Fraktion der Grünen im Inselrat vorgeschlagenen Themen: Baustopp von Ferienwohnungen auf und der Einführung einer Baumschutzsatzung auf Wangerooge.

„In diesem Frühjahr wurden auch noch nach dem 01.03.2023 sehr viele gesunde Bäume gefällt, die nach Ansicht viele Bürger\*innen dieser Insel, aber auch der Fraktion der Grünen auf Wangerooge, ortsbildenden Charakter hatten und deshalb niemals hätten gefällt werden dürfen. Das Fällen der Bäume war allerdings legal.

Die anwesenden Teilnehmer\*innen waren sich nach langer Diskussion aber weitgehend einig, einzig eine Baumschutzsatzung hätte dieses Fällen der Bäume verhindern können. Für den Bauausschuss am 31.05.2023 hat die Fraktion nach der Zusammenkunft im Oberdeck dann auch einen Antrag an den Rat der Gemeinde Wangerooge gestellt, auf der Grundlage eines Entwurfs einer Baumschutzsatzung von der Insel Norderney und einer Mustersatzung des Städte- und Gemeinderates einen Satzungsentwurf einer Baumschutzsatzung für die Insel Wangerooge zu erstellen, der dann erneut im Bauausschuss und Rat vorgestellt, diskutiert und verabschiedet werden soll.

„Sylt, Norderney und Amrum haben es uns vorge-macht, wie wollen wir in der Zukunft mit dem Bau von Ferienwohnungen auf Wangerooge umgehen? Kann die Infrastruktur der Insel dies noch leisten, bei den zugleich immer weniger werdenden Arbeitskräften, durch fehlenden Wohnraum und steigenden Lebenshaltungskosten, auf Wangerooge“, stieg der Fraktionsvorsitzende der Wangerooger grünen Ratsmitglieder Peter Kuchenbuch-Hanken in die Diskussion zum Thema Baustopp von Fewos auf Wangerooge ein und präsentierte der Versammlung einen TV-Beitrag des Schleswig- Hols-tein-Magazins des NDR vom März 2023, über die Entscheidung eines Baustopps von Ferienwohnun-gen auf Sylt. „Sie werden sehen, wie sich die The-men mit unserer Insel gleichen“, so Kuchenbuch-Hanken. Auch dieses Thema wurde lang und aus-giebig diskutiert.

Mit dem Thema der Begrenzung von Touristenströ-men beschäftigen sich nicht nur die Inseln. Auch Urlaubsregionen wie Tirol sind davon betroffen und versuchen mit gesetzlichen Regelungen dem Einhalt zu gebieten. Ob ein Baustopp von Ferien-wohnungen die Lösung des Rätsels sein wird, lie-ßen die Grünen Wangerooger offen und kündigten weitere Diskussionsrunden zu dem Thema in naher

Zukunft an, um gemeinsam mit den Bürger\*innen der Insel die verschiedenen Möglichkeiten zu dis-kutieren und ggf. auch gesetzliche Begrenzungen zu ermöglichen. Katja Garbe von der Grünen Frakti-on im Gemeinderat regte z.B. an, ob die Gemeinde Wangerooge das nicht auch mit einem Wohnungs-konzept regeln könnte.



Bild: Matthias Wesselmann/Unsplash

Weitere Themen auf der Versammlungen waren: Deckwerk- und Hafenproblematik und das Fahr-wasser Harle-Wangerooge. Katja Garbe und Stefan Kruse von der grünen Fraktion im Inselrat und selbst Hausleitungen von Beherbergungsbetrieben im Westen der Insel konnten der Versammlung ein-drücklich die Probleme und Folgen dieser seit 2016 noch nicht abgeschlossenen Baumaßnahmen schildern, zumal auch nicht absehbar ist, wann die-ses Deckwerk endlich abgeschlossen werden soll. Stefan Kruse, der bei der Inselbereisung der Kü-stenschutzteinrichtungen am letzten Donnerstag mit anwesend war, wusste zu berichten, dass die Aus-schreibung für die weiteren Bauabschnitte des Deckwerks erst im August/September diesen Jah-res veröffentlicht werden sollen und – wenn man denn ein Bauunternehmen finden werde – vom Frühjahr 2024 bis zur möglichen Fertigstellung 2027 gebaut werden soll.

„Einige Betriebe bekommen langsam auch finan-zielle Probleme, da selbst langjährige Stammgä-stepuppen sich für alternative Destinationen an der Nordsee entscheiden“, so Katja Garbe.

Die Gäste der Heime im Westen können aufgrund

der Baumaßnahme seit 2016 nur noch sehr be-schränkt den Strand und das Badefeld nutzen. „Im Badefeld liegen viele Steine und fehlt es an Sand, der in vergangenen Jahren von der Kurverwaltung dort als Schutz angefahren worden war“, so Stefan Kruse. Die Grünen versprachen hier erneut über den Rat bei der Gemeinde- und Kurverwaltung vor-stellig zu werden.

Peter Kuchenbuch-Hanken bat die anwesende Grü-ne Landtags- und Kreistagsabgeordnete Sina Beck-mann sich der Fahrwasserproblematik und der Strandsituation der Nord-/Ostendünen der Insel im Landtag nochmals anzunehmen. Beckmann ver-sprach sowohl die zuständigen Minister für Um-welt Stefan Meyer (Bündnis90/Die Grünen), als auch Minister für Wirtschaft Olaf Lies (SPD) zu ei-nem Besuch auf die Insel Wangerooge einzuladen, um die Probleme selbst in Augenschein nehmen zu können (Einladung ist schon raus).

Zudem wollte die Fraktion der Grünen im Inselrat der Bevölkerung aufzeigen, was aus den von ihnen im Wahlkampf angesprochenen Themen vom Sep-tember 2021 geworden, und was auch schon ange-schoben, oder sogar schon umgesetzt worden ist. Dazu gehörten z.B. die Themen Abwassergrundge-bühr, und die Existenz von Bürgerräten, die auf Wangerooge nun Arbeitskreise heißen. Hier bat das grüne Ratsmitglied Stefan Kruse die anwesenden Wangerooger\*innen, sich doch bitte dringend z.B. im Arbeitskreis „Tourismus und Lebensraumpla-nung“ zu beteiligen, nur so können Bürger\*innen und Gemeinderat gemeinsam die Zukunft der Insel gestalten.

Zu dem von den Grünen Wangeroogern angescho-bene Thema: Fachkräftemangel auf Wangerooge gibt es am 15.05.23 um 11.00 Uhr ein Treffen im Kleinen Kursaal, an dem neben Vertretern des Landkreis Friesland (Jobcenter, Ausländeramt und Wirtschaftsförderung), Gewerbetreibende der Insel über die DEHOGA und den Einzelhandelsverband, eingeladen worden sind. Das Vorgespräch dazu fand am 30.03.23 auf unsere Initiative hin beim Landkreis in Jever statt, auch hier hat uns unsere Kreis-Landtagsgrüne Sina Beckmann hilfreich zur Seite gestanden.

Da nicht alle Themen auf der Veranstaltung ange-sprochen werden konnten, zu den von der Fraktion der Grünen angeschobenen Themen: Salzwasser-wärmepumpe/Fernwärme und Baumschutzsatzung im Bauausschuss (BA) der Gemeinde Wangerooge am 31.05.2023 allerdings auch schon Anträge von der grünen Fraktionen hierzu vorliegen, beabsich-tigt die Fraktion der Grünen vor dem BA erneut zu einer öffentlichen Sitzung einzuladen. Weitere Themen könnten dann sein: Schwimmbad und Freizeit Aktiv Park mit Standortfrage, Supermarkt am Bahnhof, Wohnungsbaugenossenschaft und energieneutrale Insel.

## WAS WAR SONST NOCH SO LOS?

**16.03.** Impuls-Vortrag beim Wirtschaftsrat der CDU in Oldenburg zu den grün-roten Regierungszielen und meinen Themen Finanzpolitik, maritime Wirtschaft sowie Startups & Innovationen

**30.03.** Gespräch mit dem Landkreis Friesland (Wirtschaftsförderung, Ausländerbehörde und Jobcenter) sowie mit Peter Kuchenbuch-Hanken (Grüner Fraktionsvorsitzender Wangerooge) und Gastronomen von Wangerooge über den Fachkräftemangel auf der Insel

**12.04.** Informationsveranstaltung der Stora Ezel zur geplanten Wasserstoffspeicherung in neuen Salzkavernen im Wangerland & westliches Jever

**13.04.** Gespräch mit Dr. Bernhard Brons, Geschäftsführer der EMS AG Reederei in Emden und Vorsitzender der IHK Niedersachsen zur Entwicklung der maritimen Wirtschaft



**14.04.** Gespräch mit Mario Schiefelbein, Geschäftsführer der Tourismus Agentur Nordsee (TANO), gemeinsam mit meinem Kollegen und tourismuspolitischen Sprecher Christian Schroeder zur touristischen Entwicklung in der Region Friesland



**18.04.** Besuch der Hannover Messe mit dem Fokus auf Startups & Innovationen

**19.04.** Teezeremonie mit der jüdischen Gemeinde, die durch das Gröschlerhaus in Jever für eine Woche als Delegation zu Gast in Friesland war - die Menschen kamen aus Israel, England, Kanada, Australien und auch aus Deutschland



**20.04.** Baumpflanz-Aktion mit Schauspieler und Umweltaktivist Hannes Jaenicke im Garten der Generationen in Hooksiel, initiiert von Anke Müller



**24.04.** Besuch der Elisa-Kauffeld-Oberschule in Jever, Unterricht in einer Klasse für Deutsch als Zweitsprache und im Englisch-Kurs, Gespräch mit Direktorin Paasman zu den aktuellen schulischen Herausforderungen



**27.04.** Girls Day mit zwei Schülerinnen des Mariengymnasiums Jever, Gespräch mit dem Bürgermeister Jan Edo Albers, Besichtigung des neuen Geschäfts und Werkstatt Nordseefreundlich, Besuch der Blaudruckerei mit Führung



**29./30.04.** Fraktions-sitzung der Kreistags-Grünen auf Wangerooge, Besichtigung des Deckwerks und der Dünen, Gespräche über Fahrrinnen-Vertiefung, eine mögliche Baumschutzsatzung und über den Küstenschutz



**10./11.05.** Besuch der Transport Logistik Messe in München mit dem Unterausschuss Häfen & Schifffahrt



**15.05.** Konferenz von MARIKO & Greenshipping zum Thema „Digitalisierung der Häfen“ in Oldenburg



**19.05.** Jubiläumsveranstaltung 50 Jahre Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SDN) im Nationalparkhaus in Dangast



**22.05.** Resilienzprojekt für Kinder der Landesverband Theaterpädagogik in einer Grundschule in Varel



**23.05.** Gespräch mit der Feuerwehr in Bockhorn zu den aktuellen Herausforderungen und der hohen Bedeutung des Ehrenamts



**25.05.** Besuch der Konferenz Entrepreneurship Education in Hildesheim - wie wir den Gründer\*innen-Geist schon früh in den Schulen vermitteln können



**25.05.** Besuch der Landesgartenschau in Bad Gandersheim mit dem Unterausschuss Tourismus



**26.05.** Offshore-Kongress von VSM bei Steelwind in Nordenham mit einigen Mitgliedern des Hafens- & Schifffahrtsausschusses

**01.06.** Gespräch mit NPorts und den Grünen Emden über die Bedeutung des Emdener Hafens und Herausforderung Ökologie und Ökonomie gemeinsam zu denken



**01.06.** Start in den Pride-Month Juni mit einem Empfang des Landkreises Friesland in Jever

**02.06.** Gespräch mit Frieslands Wolfsberater Wilhelm Eden in Zetel gemeinsam mit der grünen Ortsgruppe und dem grünen Kreisvorstand

**03.06.** Teilnahme am Christopher Streetday (CSD) in Wilhelmshaven mit anschließender Podiumsdiskussion



**05./06.06.** Externe Fraktionsklausur der grünen Landtagsfraktion in Bad Harzburg zu den Topthemen Wasser, Wald und Umweltschutz

**07.06.** Teilnahme am Staffellauf „Behörden-Marathon“ in Hannover - ein Mal um den Maschsee



Bild: Jörg Spanjer

AUS DEM KREISTAG VON MARTINA ESSER

## GRÜNE KREISTAGSFRAKTION HÄLT KURS AUF WANGEROOGE

„In der Grünen Politik spielt die Einbindung vieler Menschen und Gremien immer eine wichtige Rolle. Deshalb sind wir als Kreistagsfraktion für die acht Städte und Kommunen im Landkreis immer da und ansprechbar. Es ist uns wichtig, die Situation vor Ort aus erster Hand zu erfahren. Wir sind deshalb mit unserer Fraktion immer mal wieder an unterschiedlichen Orten in Friesland präsent, um die Grünen und die Bürgerinnen und Bürger direkt vor Ort zu erreichen“, stellt die Fraktionsvorsitzende Martina Esser klar.

So fand nun die April-Fraktionssitzung erstmalig auf der Insel Wangerooge statt und die sechs Abgeordneten hatten ein straffes Programm. „Wir wollen möglichst viele Themen ansprechen und dabei auch die Herausforderungen vor Ort mitnehmen. Beispielsweise konnten wir bei der sehr gut besuchten Grünen Veranstaltung am Sonntagnachmittag erfahren, wie die Insulanerinnen und Insulaner zu einer Baumschutzsatzung stehen. Die Resonanz war überwiegend positiv und ich bin der Mei-

nung, dass da nach Jahren der Verhinderung jetzt endlich was passieren muss“, ist sich Sina Beckmann, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Landtagsabgeordnete sicher.

Der Grüne Wangerooger Fraktionsvorsitzende Peter Kuchenbuch-Hanken führte die Kreistagsabgeordneten – natürlich per Fahrrad – zu den wichtigen Schauplätzen. Dabei haben sie sich besonders die Situation den Dünen und des Deckwerks angeschaut. „Der Inselchutz versinkt im wahrsten Sinne des Wortes langsam im Meer. Hier wünschen wir uns mehr Unterstützung vom Land. Und auch die Defekte am neuen Deckwerk müssen mit den Zuständigen vom Bund erneut geklärt werden. Ich hoffe sehr, dass meine Kreistagskollegen mich hier unterstützen“, so Kuchenbuch-Hanken.

Martina Esser hat ihre To-Do-Liste in den zwei Tagen ständig erweitert. Neben der generellen Stärkung grüner Themen wie Artenschutz, Klimafolgenanpassung und der Energiewende im ganzen Landkreis Friesland ist es ihr ein Anliegen die

kreiseigenen Gebäude auf der Insel mit Photovoltaik-Anlagen auszustatten. „Auf der Insel ist nachweislich die höchste Sonneneinstrahlung und wir dürfen dieses Potential nicht ungenutzt lassen. Des weiteren müssen wir uns Gedanken zur Entsorgung des Klärschlammes machen, denn das Vererdungsbecken ist in Kürze voll. Eine Pilotanlage mit einer Pyrolyse zur Herstellung von Bio-Kohle auf der Insel wäre ein absolutes Vorzeigeprojekt.“

Die Landtagsabgeordnete Sina Beckmann macht deutlich: „Ich werde mich in Hannover dafür einsetzen, dass wir neben dem Dünen-Schutz auch das Thema Erweiterung der Fahrrinne angehen. Denn es geht hier nicht nur um den für die Insel so bedeutsamen Tourismus, sondern auch um die Versorgung der Inselbewohnenden. Sie müssen zuverlässig die Möglichkeit haben, das Festland zu erreichen. Es war wichtig, dass wir als gesamte Kreistagsfraktion auf Wangerooge waren, um aktuelle Themen mitzunehmen.“

## SCHLECHTE NOTEN FÜR DIE RADWEGE IN DER REGION – WIR BRAUCHEN MEHR TEMPO BEIM RADWEGEBAU

Am Montag wurden die Ergebnisse des ADFC-Fahrradklimaindex 2022 veröffentlicht und bringen durchweg schlechte Noten für die bewerteten Kommunen in Friesland und Wilhelmshaven. Bewertet wurden neben Wilhelmshaven, die Städte Varel, Jever und Schortens sowie die Gemeinde Bockhorn.

Alle fünf Städte schnitten dabei insbesondere bei der Breite und der Oberflächenqualität der Radwege schlecht ab. Nur Bockhorn (Gesamtnote 3,4) konnte sich auf Platz 49 der Kommunen bis 20.000 Einwohner einigermaßen gut behaupten. Jever (Note 3,8), Varel (4,0), Schortens (4,1) und Wilhelmshaven (4,2) können dies leider nicht von sich behaupten. Keine dieser Kommunen kam hier auf eine bessere Note als mangelhaft bei der Bewertung der Radwege.

„Die Ergebnisse überraschen leider nicht, aber sie zeigen auf, dass wir noch viel Arbeit vor uns haben“, kommentierte die Grüne Landtagsabgeordnete Sina Beckmann aus Jever die Bewertungen. „Es ist deshalb jetzt wichtig, dass wir schnell ins Machen kommen und Radwege ausbauen.“

Besonders schlecht schneiden durchweg alle Städ-

te bei der Bewertung der vorhandenen Wege ab. Breite und Oberflächenqualität als wichtigste Qualitätsmerkmale eines Weges bekommen in allen Kommunen schlechte bis sehr schlechte Noten. Die

Infrastruktur liegen. Hier gebe es vielerorts einen Investitionsstau, der in manchen Orten viele Jahrzehnte zurück reicht. „Einige Kommunen haben seit Jahren nur kosmetische Veränderungen für den



Die Ergebnisse überraschen leider nicht, aber sie zeigen auf, dass wir noch viel Arbeit vor uns haben. Es ist deshalb jetzt wichtig, dass wir schnell ins Machen kommen und Radwege ausbauen.

verkehrspolitische Versetzung ist stark gefährdet. Wichtig ist, dass aus der Bewertung jetzt die richtigen Schlüsse gezogen werden.

„Der Radverkehr ist ein wichtiger Baustein der Verkehrswende, denn die meisten im Alltag gefahrenen Strecken sind nur wenige Kilometer lang. Hier ist das Fahrrad das beste Verkehrsmittel“, sagte Beckmann. Der Fokus müsse daher auf der Schaffung und Verbesserung der innerörtlichen Fahrra-

Radverkehr umgesetzt und die Wegenetze nicht an geänderte Anforderungen und Rechtslagen angepasst. Das rächt sich heute leider“, so Beckmann. Sie forderte die Kommunen daher auf, mehr Mut und Geschwindigkeit bei der Umsetzung von Fahrradprojekten zu zeigen. Auch die Finanzierung sei kein Problem. Es gebe sehr viele Förderprogramme, für finanzschwache Kommunen sind bis zu 95% der Kosten förderfähig.

### BOCKHORN UND ZETEL VON WILHELM WILKEN

## GRÜNE WOLLEN SANFTEN TOURISMUS FÜR DIE WEHDE

Mit dem Slogan „Eine Landschaft voller Kontraste“ wirbt der Internetauftritt des „Naturerlebnis Friesland“, getragen von den Gemeinden Bockhorn und Zetel, treffend für den Urlaub in der Friesischen Wehde. Und was dort zu sehen ist und angeboten wird ist schon beachtlich. Bockhorn und Zetel haben eine Menge zu bieten in Sachen Natur- und Kulturerlebnis und auch das drumherum nicht zu vergessen. Ostfriesland, Oldenburg, die Wesermarsch und selbst Wilhelmshaven beweisen: Es kann, aber es muss nicht unbedingt die Küste sein. Auch das „Hinterland“ hat durchaus Reize zum Urlaub, z.B. auch einen Veranstaltungskalender, der es unbedingt wert ist, mehr gepflegt zu werden!

Planungen in beiden Gemeinden machen deutlich, dass der Tourismus, sanft und nachhaltig ausgerichtet, in der Wehde noch mehr Potential hat. Dabei sollte allerdings darauf geachtet werden, dass nicht nur Wohnmobilisten, sondern vor allem radreisende Tourist\*innen angesprochen und umworben werden. Sie sind es vor allem, die Unterkünfte nutzen und die Gastronomie in Anspruch nehmen, also auch dafür sorgen, dass ein Mehrwert erzielt wird, der in der Region bleibt.

Natürlich muss neben den vorhandenen Radrouten mehr erreicht werden, z.B. innerorts in beiden Gemeinden, Stichwort Radweg an der Ortsdurchfahrt Zetel: Das kann so nicht bleiben! Das schreckt nicht nur Touristen, sondern vor allem auch Einheimische

ab. Aber auch die Verkehrssituation um die Rathäuser ist alles andere als radfahrfreundlich.

Tourismusfreundlich, aber auch für die Bürger\*innen von Varel, Bockhorn und Zetel interessant: Es gibt durchaus Überlegungen, basierend auf Untersuchungen, zwischen Varel und Zetel eine schie-nengeführte Straßenbahn zu installieren. Nicht heute und morgen, aber auch nicht utopisch.

Nicht als Konkurrenz zum Bus, sondern als Ergänzung, um die ländlichen Bereiche stärker mit in den ÖPNV nehmen zu können – und bahnreisende Tourist\*innen könnten auch profitieren.

Wenn man mehr in Tourismus machen will – und das „Naturerlebnis Südliches Friesland“ hat das Zeug dazu – sollten Zahlen auf den Tisch. Mit ihnen kann man Argumente unterlegen und auch Fördermittel akquirieren. Beide Gemeinden sollten sich wieder in die Statistik des Tourismusverbandes „einklinken“. Klar: Die Übernachtungszahlen an der Küste sind andere.

Aber die Gemeinden sollten belegen können, dass die „Landschaft voller Kontraste“ in der Lage ist, mit einem Konzept für sanften, nachhaltigen, möglichst ökologisch ausgerichteten Tourismus Wachstum zu generieren. Und das darf langsam wachsen. Urlaub und Eile passen eh nicht zusammen!



Bild: Philippe Oursel/Unsplash



**KLAUSUR DER LANDTAGSFRAKTION** VON SINA BECKMANN

## **GRÜNE LANDTAGSFRAKTION ZUR FRAKTIONSCLAUSUR IN BAD HARZBURG**

Mit der größten grünen Landtagsfraktion, die es gab, ging es für zwei Tage in den Harz zur Klausurtagung. 24 Abgeordnete, die Fraktions-Mitarbeitenden, unsere vier Minister\*innen und ihre Büros nahmen sich die Zeit, um grüne Themen und die Zusammenarbeit im Landtag zu besprechen. Wer an den Harz denkt, ist schnell bei den Themen (Winter)-Tourismus und dem Fichtensterben.

Unser Fokus lag allerdings auf einem anderen sehr wichtigen Thema. Es ist existenziell, aber total unterschätzt: Wasser. Sechs Talsperren im Harz versorgen bis weit ins Binnenland und sogar bis zu nach Friesland die Menschen mit frischem Trinkwasser. Doch das Thema Wasserversorgung ist schwierig, denn Wasser „hat man zu haben“. Kaum ein Mensch beschäftigt sich in Niedersachsen mit der Frage, ob wir gut mit Wasser versorgt sind, wie die aktuelle Situation ist und ob es Handlungsbedarf gibt. Und genau den sehen wir als Fraktion, weshalb wir einstimmig die Bad Harzburger Erklärung (<https://www.fraktion.gruene-niedersachsen.de/fileadmin/docs/fraktion/beschluesse/Bad-Harzburger-Erklärung.pdf>) beschlossen haben. Was hat es damit auf sich?

Darum geht es – ein Statement der Fraktion: Die Folgen der Klimakrise sind an vielen Orten in Niedersachsen schon seit etlichen Jahren drastisch spürbar. Wie im Harz sind es vor allem die immer häufigeren Dürreperioden und sinkende Grundwasserstände, die der Land- und Forstwirtschaft, aber auch der Wasserwirtschaft große Probleme bereiten. Damit auch künftige Generationen über ausreichend sauberes Wasser verfügen können, setzt sich die Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen dafür ein, den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen schneller zu reduzieren und die Klimaneutralität Niedersachsens früher zu erreichen als bislang vorgesehen.

Dafür verbessern wir das Niedersächsische Klimagesetz:

- Klimaneutralität Niedersachsens bis 2040, Reduktion der Treibhausgasemissionen um 75 Prozent bis 2030
- Verankerung jährlicher Zwischenziele sowie konkreter Sektorziele
- Ausweisung von 2,2 Prozent der Landesfläche als Vorranggebiet für Windenergie bis 2026 und von 0,5 Prozent als Gebiete für Freiflächen-Photovoltaik bis 2033
- Solarpflicht bei grundlegenden Dachsanierungen von 2025 an
- Klimacheck für den Landeshaushalt und Überprüfung aller relevanten Maßnahmen auf ihre Klimaauswirkungen
- Beschleunigung und Vereinfachung von Maßnahmen, die dem Klimaschutz dienen (Klimavorrang)
- jährlicher Klimabericht eines unabhängigen Klimarats

Um sich den veränderten Klimabedingungen anzupassen, muss der Schutz unseres Wassers deutlich verbessert, die Wasserversorgung durch gezielte Maßnahmen sichergestellt und Nutzungskonflikten vorgebeugt werden. Nötig ist ein nachhaltiges, integriertes Wassermanagement im Zuge eines Masterplans Wasser, den wir als Antrag in den Landtag einbringen werden:

- Einführung eines „Klimapuffers“ zum Schutz vor Übernutzung der Grundwasserreserven
- Verbleib der Wasserversorgung zu 100 Prozent in öffentlicher Hand
- Unterstützung der Landwirt\*innen für Anbausysteme mit hoher Wassereffizienz
- Anreize und Hilfen für die Wirtschaft zur sparsamen Wassernutzung
- Stärkung des naturnahen Waldumbaus hin zu kli-

marobusten Laub- und Mischwäldern

- Stärkung des Moorschutzes und regionaler Konzepte für Grundwasserbildung und Wassermanagement

Als Highlight war die Grüne Fraktionsvorsitzende der Bundestags-Fraktion, Katharina Dröge, in Bad Harzburg zu Gast und gab einen Einblick in die Arbeit der Ampel-Koalition in Berlin. Dabei zeigte sie auf, auch wenn der öffentliche Eindruck womöglich ein anderer ist, dass Grüne in der Bundesregierung den Unterschied machen. Viele Gesetze sind beschlossen worden, so haben wir der Energiewende neuen Schwung gegeben, den Mindestlohn erhöht und das Verbrenner-Aus beschlossen. Insgesamt über 100 Gesetze sind bislang verabschiedet worden, die Grünen tragen daran einen großen Anteil. Von der Bundes- auf die kommunale Ebene: Auch diesen Spagat haben wir erlebt, als Bad Harzburgs grüner Bürgermeister Charly Abrahms eine Willkommensrede hielt. Schon seit über 30 Jahren macht er als Bürgermeister erfolgreich pragmatische Politik, die von den Wähler\*innen geschätzt wird.

Ein weiterer Höhepunkt der Klausurtagung war die Fahrt nach Torfhaus, wo wir nach einem Besuch im Nationalparkhaus auf eine kleine Exkursion gingen. Mitarbeiter\*innen des BUND führten uns über einen Wanderweg durch Bereiche mit Totholz und abgestorbenen Bäumen, aber auch durch grüne Bereiche, in denen neues Leben stattfindet. Die Natur kann sehr stark sein - wenn wir sie lassen. Das alleine reicht allerdings nicht aus, um das große Fichtensterben auszugleichen. und so werden vor allem Laubbäume gepflanzt, um den Harz wieder grüner und auch gesünder zu machen. Eine rundum gelungene Fraktionsklausur, die uns bestimmt in der grünen Arbeit in Hannover weiter voran bringt.

## FRIESLAND UND WILHELMSHAVEN SIND BUNT UND VIELFÄLTIG

Der Start des Pride-Month Juni wurde zurecht mit Stolz gefeiert. Zunächst lud der Friesländer Kreistagsvorsitzende Jannes Wiesner zum Empfang vor das Kreistagsgebäude in Jever ein und über fünfzig Menschen folgten dem Ruf. Neben weiteren Reden der Gleichstellungsbeauftragten Ann-Kathrin Cramer, Janina Furchert vom LSVD und Landrat Sven Ambrosy war das Highlight der Veranstaltung das Hissen der Regenbogenflagge. Sie steht als Zeichen für Respekt und Toleranz und symbolisiert die queere Community.

Die Gemeinschaft von Schwulen, Lesben, inter-, trans- und queeren Personen braucht über Toleranz hinaus aber auch noch eines: gleiche Rechte. Mit der Ehe für alle ist ein großer Schritt getan, aber beispielsweise ist es zwei gleichgeschlechtlichen Partner\*innen immer noch nicht möglich, gemeinsam ein Kind zu adoptieren. So lange es keine gleichen Rechte für die queere Community gibt, sie Angst vor gewalttätigen Übergriffen haben müssen und wir in Sachen Toleranz noch ein deutlich bessere Gesellschaft werden können, sind die jährlichen Veranstaltungen im Pride-Month unerlässlich.

Das gilt auch für den Christopher-Street-Day (CSD), der in Wilhelmshaven bereits zum dritten Mal stattgefunden hat. Das Team um Organisatorin Anke Hieronymus hat mal wieder großartiges geleistet. In diesem Jahr war der Hauptveranstaltungsort das Pumpwerk, von welchem auch der Umzug durch die Innenstadt startete. Über 1.000 Menschen aus der Region kamen zusammen und gingen für gleiche Rechte für die queere Community auf die Straße. Es war bunt, laut und fröhlich.



Nach einer Rede von Oberbürgermeister Carsten Feist startete die politische Podiumsdiskussion. Katharina Guleikoff, Moderatorin von Radio Bremen, führte auf der Bühne durch den Nachmittag. An der Diskussion habe ich neben Anke Hieronymus, Ulf Berner, Jannes Wiesner, Sven Ambrosy und Carsten Feist auch ich teilgenommen. Zum Schluss wurde ich gefragt, ob ich mich als lesbische Politikerin als

Vorbild empfinde?

„Nun, ich bin, wie ich bin und stolz darauf - und ich verstecke mich nicht. Es ist wichtig, dass wir alle auf die Straße gehen und für die gleichen Rechte für queere Menschen eintreten. Wir sind alle gut, so wie wir sind. Wir sind bunt, wir sind vielfältig und das zeigen wir heute hier in Wilhelmshaven!“





**BESUCH IM LANDTAG** VON TOBIAS REDLIN

## **GRUPPE AUS FRIESLAND BESUCHT DEN LANDTAG NIEDERSACHSEN**

Sechzehn Friesinnen und Friesen haben sich im März auf Sinas Einladung auf den Weg nach Hannover gemacht. „Ich habe mich sehr darüber gefreut, die erste aus meinem Landtagsbüro organisierte Besuchergruppe begrüßen zu können. Selbstverständlich haben wir das erste unserer Besuchsangebote für Menschen aus Friesland gemacht“, sagte Sina im Anschluss mit einem Augenzwinkern. Die Besuchergruppe bekam eine Einführung in die Abläufe des Landtags und konnte danach der Debatte im Landtag folgen. Dabei ging es unter anderem


um die kindgerechtere Gestaltung von Vernehmungen im Strafverfahren, einem Antrag der grünen Landtagsfraktion.


Die Besuchergruppe hatte zum Abschluss noch einen regen Austausch mit Sina, Olaf Lies und Katharina Jensen, die für Friesland zuständigen Abgeordneten in den verschiedenen Landtagsfraktionen. In der Diskussion ging es vor allem um regionale Fragen zu Verkehrs- sowie Migrationspolitik. „Für uns war das ein ausgesprochen informativer Nachmit-


tag. Landtag live, danke für diese Möglichkeit“, bedankte sich eine Besucherin vor der Abreise.

Die Besuchergruppen sind ein wichtiger Teil der Landtagsarbeit, geben sie doch vielen Menschen die Möglichkeit, ein besseres Verständnis für die politischen Abläufe in Niedersachsen zu erhalten. Der Kreisverband der Grünen Friesland hat dabei dankenswerterweise die Reisekosten übernommen, die nicht von der Landtagsverwaltung selbst übernommen wurden.

### **Wahlkreisbüro Sina Beckmann**

 Alter Markt 10, 26441 Jever

 [moin@sina-beckmann-gruene.de](mailto:moin@sina-beckmann-gruene.de)

 Montags 15–17 Uhr  
Freitags 9–12 Uhr



### **GRÜNES FRIESLAND**

**Grünes Friesland ist eine Zeitschrift für den Kreisverband Friesland.**

Verantwortlich für den Inhalt:

Sina Beckmann, Alter Markt 10, 26441 Jever

Redaktion: Oliver de Neidels, [deneidels@sina-beckmann-gruene.de](mailto:deneidels@sina-beckmann-gruene.de)

**DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT AM 15. SEPTEMBER**